

Werk

Titel: Tübingische gelehrte Anzeigen; Tübingische gelehrte Anzeigen
Verlag: Reiß
Jahr: 1786
Kollektion: Rezensionsschriften
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN557328365_1786
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1786
LOG Id: LOG_0059
LOG Titel: 55. Stück.
LOG Typ: periodical_issue

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN557328365
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Anzeigen.

55. Stück.

Tübingen den 10 Jul. 1786.

Speier.

Beiträge zur Speierischen Literaturgeschichte, hauptsächlich in ihrer Verbindung mit der Wirtembergischen. von Mag. Johann Georg Zutten, Rector des Gymnasiums der freien Reichsstadt Speier. 1785. 51 Octavseiten. Die kleine Schrift ist dem fürstbisch. Speierischen Geheimen Rath, und ältesten Physicus der Reichsstadt Speier, Hrn D. Brotbeck, gewidmet, der frühe aus seinem Vaterland, Würtemberg, in Speierische Dienste gekommen ist, und nun 50 Jahre in denselben zugebracht hat. Da der Verf. gleichfalls schon frühe aus dem gemeinschaftlichen Vaterland nach Speier berufen worden ist; so konnte die Materie nicht glücklicher gewählt werden, wenn sie auch nicht sehr reichhaltig befunden werden sollte. Zuerst von dem kirchlichen Verhältniß des Bistums Speier mit Würtemberg, insbesondere mit den Würtembergischen Klöstern Hirsau, Maulbronn und Denkendorf. Sodann Nachrichten von Gelehrten, welche entweder Speier aus Würtemberg, oder Würtemberg aus Speier

erhalten hat. (Die von der letztern Art sind weniger zahlreich; aber dafür ist auch unter diesen ein Gabriel Biel; von jenen würde die Anzahl haben vermehrt werden können, wenn es in den Plan des Hrn Verf. gehört hätte, auch auf das Sammergericht in Speier Rücksicht zu nehmen.) Weiter, Nachrichten von einigen seltenen Büchern, welche des regierenden Herzogs von Württemberg Durchlaucht im vorigen Jahre zu Speier erhalten haben. (Diese Materie ist bereits einer Erweiterung fähig, da der Herzog auch in diesem Jahr bey Seiner Durchreise daselbst beträchtliche Acquisitionen von alten seltenen Drucken gemacht hat.) Endlich noch einiges zur Speir. Buchdrucker-geschichte.

Bern.

Von der Sammlung teutscher prosaischer Aufsätze, welche der Herausgeber Litterarische Chronik zu nennen beliebt, ist der zweyte Band erschienen. (404 S. 8.) Der Inhalt desselben ist dieser. Erste Abtheilung. I. Denkmal auf Meinhard, von Nidel, einzeln gedruckt Jena 1778. II. Ueber die Laune. III Klopstock über den Unterschied des poetischen Ausdrucks vom prosaischen, aus dem Nordischen Aufseher 20 St. IV. Ebenders. über die Rangordnung der schönen Künste und Wissenschaften, aus dem Nord. Aufseher, 43 St. V. Ebenders. über die Natur der Poesie. Nordisch. Aufseher, 105 St. VI. Theorie der Elegie von Thomas Abt, commentirt von Herder, aus des letztern Fragmenten über die neue deutsche Litteratur. VII. Eberhard über die Zeichen der Aufklärung einer Nation, eine Vorlesung vor Sr. Herzogl. Durchl. dem reg. Herzog von Württemberg, den 11 Febr. 1783. vorher einzeln gedruckt. VIII.

Winkelman über die Betrachtung der Werke der Kunst. von Florenz eingesandt 1759. IX. Eben- ders von der Grazie in den Werken der Kunst. aus Florenz eingesandt 1759. X. Von der Bildung des moralischen Charakters in Schulen; ein Auf- saz, der 1774. bey Gelegenheit der Churmainzischen neuen Schulanstalten entstanden ist. (Dieser Auf- saz ist aus dem Teutschen Mercur genommen, Fe- bruar 1774. aber der Herausgeber hat es vergessen, hier die Quelle anzugeben.) Zweyte Abtheilung. XI. Ueber Joh. Heinr. Lamberts Leben und Cha- rakter; aus dem teutschen Mercur, Sept. 1778. (Aus einer Monatschrift, die in jedermanns Hän- den ist, sollte billig Nichts zum zweytenmale mitge- theilt werden; Rec. würde dafür Eberhards Lob- schrift auf Thunmann, Halle 1779. gewählt ha- ben.) XII. Ramler Apologie der Oper. XIII. Joh. Aug. Ernesti von den Mitteln, die Gelehr- samkeit in einem Lande in Aufnahme zu bringen. eine Vorlesung vor dem Churf. von Sachsen gehal- ten. XIV. Iselin über den wahren Geist des Pa- triotismus, eine republicanische Rede gehalten zu Schinznach 1764. XV. Ebendess. Ideen für die Bearbeitung eines Nationalgedichts, und über den allgemeinen Zweck der schönen Künste. aus den E- phemeriden der Menschheit, Sept. 1782. XVI. Ueber die allgemeine Geschichte; ein Fragment. XVII. Ueber den Enthusiasmus. (Zwey, wie man denken muß, bisher noch ungedruckte Auf- säze.) XVIII. Adelong über die teutschen Mund- arten und beyden Hauptdialecte; aus dessen gros- sen teutschen Wörterbuche. XIX. Vom Edeln und Niedrigen im Ausdrücke; eine Rede vom Hrn Geh. Secr. Klein, gehalten zu Mannheim 1780. XX. Die Winkelmanischen Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke; beurtheilt

von Klopstock. — In der Vorrede dringt der Herausgeber, Hr J. G. Heinzmann in Bern, auf Beyhülfe und Unterstützung der Litteraturfreunde; womit ihm auch diese hoffentlich nicht entstehen werden.

Leipzig.

Beyträge zur Geschichte der Erfindungen, von Joh. Beckmann. 2 ten Bandes 3tes Stück. 1786. 10 Bogen in 8. Die Aufsätze sind folgende: 1. Unechte Perlen. Schon im 1ten Jahrhundert unsrer Zeitrechnung wußte man den Muscheln Perlen abzu-zwingen: die heutigen Chineser werfen Kügelchen von Perlenmutter in die Muschel, welche nach einem Jahr mit einer Perlenhaut überzogen werden, daß sie den rechten Perlen gleichen. Man kan also die Erfindung des sel. Linne nicht ganz neu nennen. Hr B. vermuthet, Linne habe seine Kunst, ehe er den Einfall hatte, sie als ein Geheimniß zu nützen, durch folgende Stelle seines Syst. nat. p. 195. margarita, testæ excrescentia latere interiore, dum exterius latus perforatur selbst verrathen. Die echten Perlen durch Kunst nachzumachen, wurde auf verschiedene Arten versucht. Zuerst wollte man aus mehreren kleinen Perlen größere machen; aber der Versuch mißlang. Zu Murano erfand man Glaskügelchen, welche innwendig mit einem perlfarbigen Firniß überzogen waren; allein diese verbot die Obrigkeit. Die Kügelchen aus Wachs oder Gummi, mit einem perlfarbigen Leim überzogen, haben sich wegen ihrer Daur nicht lang im Gebrauch erhalten. Die jezigen Glasperlen erfand ein Vaternofermacher Jaquin in Paris im vorigen Jahrhundert. Hr B. beschreibt die Art, sie zu verfertigen. 2. Pflasterung der Gassen. Gepflasterte Gassen

haben zwar manche Städte vor Anfang der christlichen Zeitrechnung gehabt, aber die, welche jetzt die Pracht von Europa ausmachen, haben alle, wenn man Rom ausnimmt, dieser Bequemlichkeit fast bis ins 12. oder 13te Jahrhundert entbehrt. Philipp II. gab im J. 1184. den Befehl, Paris zu pflastern, und darauf soll der Name Lutetia, den die Stadt des vielen Rothß wegen hatte, in Paris verändert worden seyn. London hatte 1090. noch kein Pflaster, viele Hauptstrassen wurden erst im 15. und 16ten Jahrh. gepflastert. In Augspurg ward 1415. der Anfang damit gemacht. (Wien war schon in der Mitte des 15ten Jahrh. mit einem Pflaster versehen, wie Aeneas Sylvius im 165sten Brief meldet.) Berlin war in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts noch nicht gepflastert. Erst nach Pflasterung der Gassen war die Reinigung möglich; aber die öftere Verunreinigung derselben wäre nicht unterblieben, wenn man nicht für innere Reinlichkeit der Häuser, vornemlich für Abtritte gesorgt hätte. In Paris wurden letztere erst im 16ten Jahrh. auf obriakeitlichen Befehl angelegt: In Madrit fehlten sie noch in demselben Jahr, in welchem die Engländer solche nach europäischer Einrichtung bey den Menschenfressern auf Neu-Seeland fanden. Warschau erhält sie erst jetzt. (In Stuttgart hatte man sie schon im 15ten Jahrh. doch waren sie noch nicht allgemein. Die dortige Stadtordnung von 1492. sagt: "item wer kein sprachhus hat, der mag Nachts Inn den Bach tragen, was sunst in den Winkel keme, vñd nit by tag." Vom Gassenkehren findet man hier nichts, denn wahrscheinlich war damals die Stadt noch ungepflastert: Aber die Strassen mußten rein gehalten werden. So durften z. B. in der Stadt die Becken keine Schweine hal-

ten, die man jetzt in neueren Zeiten frey herumlaufen, und im Koth sich wälzen siehet. Unter den Polizeydienern der damaligen Zeit kommen auch schon Jäger vor, die vermuthlich die Winkel reinigten.) 3. Naturalien = Sammlungen. Eine Hauptursache ihrer Seltenheit in ältern Zeiten mag gewesen seyn, daß man solche Körper, welche bald in Fäulung gehen, nicht wohl zu erhalten wußte. Man legte sie in Salzwasser, oder in Honig, oder übergoß sie mit Wachs. Im mittlern Zeitalter stellte man die ausgestopften Häute seltener Thiere in Thiergärten auf. (Eine Sammlung von mehreren 100 ausgebälgtten Vögeln und viersfüßigen Thieren, die Hr Burgermeister Scherppf in Urach zubereitet, und ohnelängst Sr. Herzoglichen Durchlaucht käuflich überlassen hat, gehört unter die sehenswürdigen Seltenheiten des herzoglichen Landguts Hohenheim.) Später sind Naturalien = Sammlungen von Privatpersonen angelegt worden. 4. Schorsteine. Ungeachtet vieler Stellen in den Schriften der Alten, die das Daseyn der Kamine oder gemauerter Kanäle zu Abführung des Rauchs zu beweisen scheinen, zeigt der Hr Verf. daß das älteste zuverlässige Zeugniß vom Jahr 1347. und von Venedig sey. (In obgedachter Stuttgarter Stadtordnung heißt es: "Alle Kemmit sollent gefägt, geshbert — werden.") Nach Deutschland kamen die ersten Schornsteinfeger aus Savoyen, Piemont und den benachbarten Gegenden. 5. Ungarisches Wasser. 6. Wegemesser (ein Nachtrag zu T. 1. S. 16.) 7. Caliberstab. Diese 3. Artikel müssen wir nur kurz anzeigen, um nicht zu weitläufig zu werden.

Schwerin, Wismar und Bülow.

Allgemeines Journal für die Handlung, oder gemeinnützige Aufsätze, Versuche und Nachrichten für Kaufleute, von J. C. Schedel. 1ten Bandes 1tes Hest. 1786. 108 S. in 8. in blauem Umschlag. Ist eine Fortsetzung der Ephemeriden der Handlung, welche 1784. von eben demselben Verfasser herausgegeben worden sind. Man findet hier kleine Aufsätze; geographische und topographische Nachrichten; kurze Lebensbeschreibungen und Anekdoten; Beiträge zur Warenkunde; Recensionen; Neuigkeiten u. s. w. Von den Aufsätzen, die in diesem 1ten Hest vorkommen, will Rec. nur einige anführen: Martiques oder das provensalische Venedig; Beschreibung der Stadt Löwen; über den Negerhandel; von Fiume; vom Zabbara oder Aloe-Gespinnst; Nachricht von Gewinnung und Bereitung der Kappern und von der Sode; vom Verfahren der Engländer beym Bierbrauen &c. Manche, vielleicht die meisten, Aufsätze sind geborgt: Man vergl. z. B. die Abhandlung vom Bierbrauen der Engländer mit den Goth. Handl. Zeitung, v. 1786. St. 6. Indessen verdienet doch der Verf. Dank dafür, wenn er dem Kaufmann aus Büchern, die dieser schwerlich selbst lesen würde, das Brauchbare in einem Auszug verschafft: nur sollte er auch seine Quellen anzeigen. Auf die Abhandlungen folgen Nachrichten von Erfindungen, und kaufmännische Neuigkeiten. Merkwürdig ist die Erfindung des Hrn Hildebrands in Paris, blinde Kinder auf eine leichte Art durch Spinnen zu beschäftigen. (Aus dem esprit des journaux, 1785. T. XII. übersetzt.) Monatlich soll von diesem Journal ein Hest erscheinen.

Ohne Angabe eines Orts.

Rüggericht, gehalten von Minos, Rhadamantus und Aeacus. Frühlingsgericht. 1786. 6 Bogen in Octav. Man klage nicht, daß die überbergroße Menge von recensirenden Schriften abermalen durch eine Neue vermehrt werde. Diese ist von ganz eigener Art. Sie liefert Auszüge aus lauter solchen Schriften, wovon man selbst weder in der allgemeinen deutschen Bibliothek, noch in der allgemeinen Litteraturzeitung eine Anzeige finden kann. Mehr sagen wir nicht. — Der Verfasser hat viel Laune, und eben so viel Freymüthigkeit, deren er sich besonders gegen den Hrn Hofr. Schlözer bedient hat. Es heißt S. 26. "Man müßte ausnehmend niederträchtig seyn, wenn man des Helvetiers Ausdrücke gegen einen Mann zu stark finden sollte, der unverschämt genug ist, allen republikanischen Verfassungen öffentlich Hohn zu sprechen, und ein Volk, das freylich keine Universitäten und Professoren hat, unter denen er aber sicher der schlechteste Mann wäre, eine Heerde Vieh (Heft XIV. S. 149.) zu schelten." — Wir zweifeln, daß der Verf. lange unbekannt werde bleiben können.

Leipzig.

Promptuarium juris novum — sistit Joh. Ern. Justus Müller. Tom. IV. 1786. S. 400 — 9224. in 8. Von diesem brauchbaren Werk, bey dessen ersten Theilen wir unser Urtheil bereits geäußert haben, lassen wir es diesmal bey der Anzeige bewenden, daß der vorliegende vierte Band sich mit dem Wort extremum beschließt.

Tübingen gedruckt bey Georg Heinrich Reif.